

führen, welcher sich folgendermassen ausdrückt: „*Եւ ի իշխանն Մասանդին իբրեւ առ զիշխանութիւն թագաւորութեանն որդւոյ իւրոյ Հեթումի, զամենայն հոգս արքայութեանն յանձն առեալ իմաստնաբար կարգաւորէր Երսբ սէր եւ միաբանութիւն ընդ Մուլտանին հոռոմոց, որու՛մ անուն էր Մուղդին.*” (In der Bibliothek der Mechitharisten-Congregation in Wien, Fol. ԸԴԻԹ = 129) d. i. „Der Grosse Fürst Constantin übernahm, als er die königliche Macht für seinen Sohn Hethum übernahm, alle Sorgen des Königreiches auf sich, und ordnete es weise und schloss Freundschaft und Bündniss mit dem Sultan von Rum ¹⁾, welcher Aladin hiess”. Constantin führte bloss für seinen königlichen Sohn Hethum I. die Regentschaft, desswegen nur der Name des Letzteren als des eigentlichen Königs auf der Münze geprägt ist. Der Grund zur Abschliessung dieses Freundschaftsvertrages scheint die Furcht vor den Tataren gewesen zu sein, welche Iberien (Georgien), Aluanien (Albanien) und einen grossen Theil Armeniens erobert hatten, und mächtig gegen Westen vordrangen, wodurch die Fürsten dieser Länder (der seldschukische Sultan und der armenische König) zu engem Bündnisse mit einander und mit

Bagratidischen Könige Nord-Armeniens und ihrer Thaten und Geschichte. Er erzählt auch, wie Mahomed's Macht anwuchs, wie er und seine Nachfolger sich Syriens und Armeniens bemächtigten und welche Verheerungen und Bluthäder sie anrichteten. Ein besonderer Gegenstand seiner Geschichte ist der Andrang und Einfall der tatarischen Horden in Iberien (Georgien) und in die nördlichen Gegenden Armeniens, wo sie sich mehrerer Provinzen mit Raub und Blutvergiessung bemächtigten und sich niederliessen. Was aber die rubenische Dynastie in Kilikien betrifft, so beginnt er die Geschichte derselben von Ruben I. und setzt sie fort bis Hethum I. (i. J. 1260), dessen Zeitgenosse er war, und damit endigt er sein Werk, welches, allgemein gesprochen und abgesehen von manchen Einzelheiten, die mit Recht bestritten werden können, einen grossen Werth hat, indem Kyrakos die frühere Geschichte meist aus den gleichzeitigen Historikern schöpfte und von der Geschichte im letzten Theile seines Werkes er selbst Zeitgenosse und Augenzeuge war. Das Manuscript, welches wir besitzen, ist in-8. und 258 Seiten stark.

¹⁾ Die Seldschukischen Sultane von Ikonien (Konia) werden bei den Orientalen Sultane von Rum genannt, weil sie sich eines grossen Theiles der Länder des oströmischen Reiches bemächtigt hatten, welche Gegenden hauptsächlich in dem Romanien genannten Theile Kleinasien's lagen. Ausser unserm Kyrakos kann man es auch bei dem arabischen Makrizi häufig finden, dessen zwei Bände von Quatremère ins Französische übersetzt und Paris 1837—1845 herausgegeben wurden.